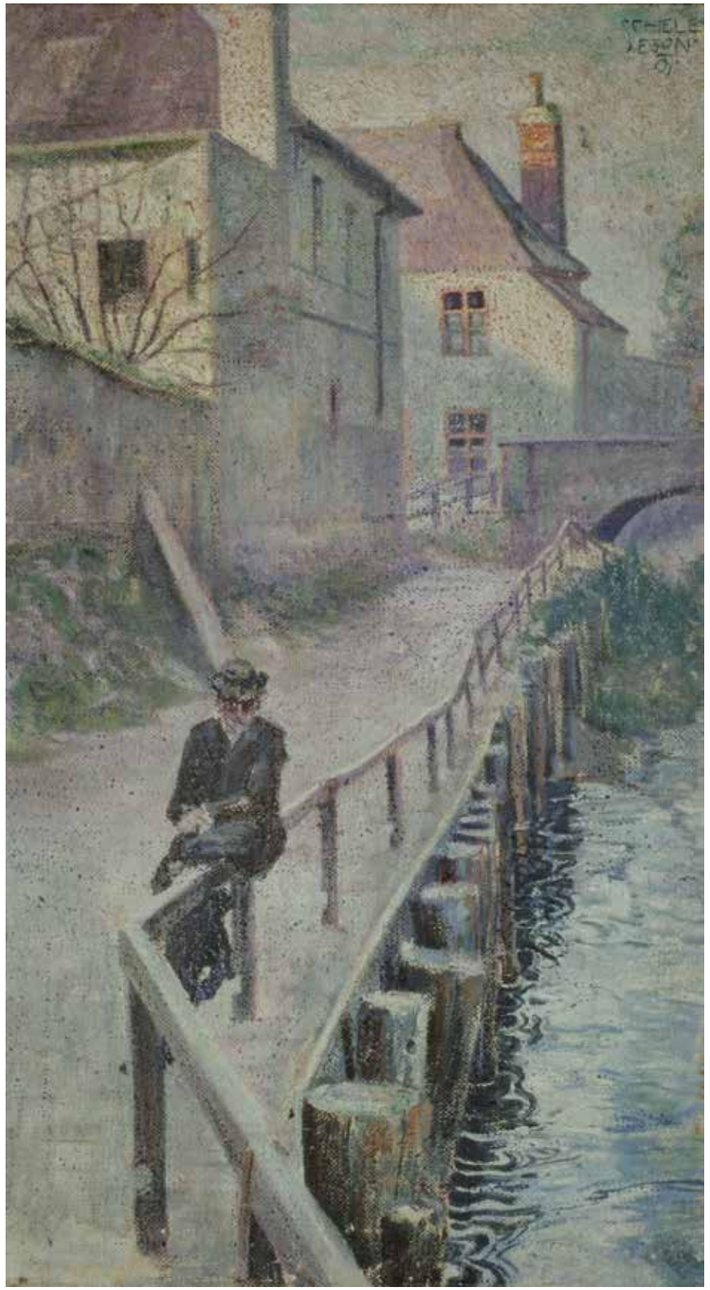

23

DIE STOLPECKGASSE IN KLOSTERNEUBURG

EGON SCHIELE (*1890, †1918), 1907
Öl auf Baumwollgewebe, Höhe 96,6 cm, Breite 53,5 cm, signiert und datiert
Sammlung Kunstgeschichte, Inv. Nr. Ka 118 (Schenkung Dr. Walther Kastner, 1975)

1953 konnte Walther Kastner jene drei Frühwerke Egon Schieles erwerben, die alle 1907 in Klosterneuburg entstanden und heute zu den wertvollsten Beständen des Museums gehören: eine skizzenhafte Herbstlandschaft, ein Damenbildnis und das hochformatige Bild der Stolpeckgasse mit dem Blick auf die Brücke vor dem Städtischen Krankenhaus. Hier, in Klosterneuburg, besuchte der in Tulln geborene Schiele seit 1902 das Realgymnasium, wo er von seinem Zeichenlehrer Ludwig Karl Strauch und dem Maler Max Kahrer gefördert wurde. Vierzehnjährig verlor er seinen geliebten Vater, nach dessen Tod der Onkel und Taufpate Leopold Cihaczek die Vormundschaft übernahm. 1906 bestand Schiele die Aufnahmsprüfung an die Wiener Akademie, doch boten ihm die Ausstellungen der Wiener Secession mehr Anregungen als sein konservativer Lehrer Christian Griepenkerl. 1907 reiste Schiele mit seiner jüngsten Schwester Gerti nach Triest und bezog sein erstes eigenes Atelier in Wien.

1908 fand anlässlich des Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs im Marmorsaal des Stiftes Klosterneuburg eine 200 Bilder umfassende Ausstellung statt, an der Schiele mit zehn Gemälden beteiligt war, darunter wohl auch jenes der Stolpeckgasse.

Das Werk übertrifft alle vorhergehenden an Reife und lässt bereits Schieles weitere Entwicklung erahnen. Andererseits erinnert die Auffassung noch stark an das Vorbild von Max Kahrer, und das stilisierte Wellengekräusel um die Pfähle des Kierlingbachs ist ganz der Formenwelt Kolo Mosers verpflichtet. Die dunklen Punkte sind das Blau der Untermalung auf dem groben Baumwollgewebe, die der Künstler durch Abreiben der darüber liegenden Farbschicht sichtbar machte und damit einen fast pointillistischen Eindruck erreichte.

Das weitere Schaffen Schieles kann anhand von achtzehn Zeichnungen, Aquarellen und Radierungen aus der Schenkung Kastner nachverfolgt werden, die zu den größten Schätzen der Grafischen Sammlung gehören.
Lothar Schultes

LITERATUR (AUSWAHL):
KALLIR 1966, 120 f., Nr. 13; RÖHRIG 1973, 136 f.; SCHULTES 2010b, 46–49

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016

Autor(en)/Author(s): Schultes Lothar

Artikel/Article: DIE STOLPECKGASSE IN KLOSTERNEUBURG 112-113